



Liebe Filmringfreunde,

70 Jahre Filmring, das ist ein Grund mal wieder einen Filmriss rauszubringen.

„Filmriss“ war das gefürchtete physische Reißen des 35mm oder 16mm analogen Filmstreifens, meist an alten oder schlecht geklebten Schnittstellen. Der Projektor lief leer und der Film flackert bis nur noch ein weißes Bild auf der Leinwand zu sehen ist. Der Vorführer musste dann den Film mit einem speziellen Klebe in einer Klebemaschine wieder zusammenkleben und es konnte weiter gehen. Mit der Digitalisierung kann es nicht mehr zum Filmriss kommen (nur noch bei zu viel Alkoholkonsum).

„Filmriss“ ist aber auch das alte Filmprogrammformat des Filmrings, was wir zu unserem Jubiläum mal wieder aufleben lassen wollten, um einige Artikel über Altes und Neues aus der Filmring-Geschichte zu veröffentlichen.

Wir möchten Ihnen außerdem das aktuelle Filmring-Team vorstellen und natürlich finden Sie auch das Programm für Oktober, November und Dezember in dieser kleinen Jubiläumsschrift.

Der Filmring wünscht Ihnen viel Spaß beim Schmökern, Zurückerinnern und auf die Zukunft freuen!

Ihr und Euer Filmring Reinbek Team

Impressum: DER FILMRISS

Das Magazin des Filmring Reinbek e.V., Ausgabe Herbst 2026

Herausgeber: Filmring Reinbek e.V.

(Lindenallee 39, 21465 Reinbek, Tel. 040 / 72730329)

Verantwortlich: Thomas Hoeck (1. Vorsitzender),

Layout: Birthe Hoeck

Inhalt: Team des Filmring Reinbek e.V.

Auflage: 3000

Bankverbindung:

IBAN: DE78 2135 2240 0220 0043 53 BIC: NOLADE21HOL

www.filmring-reinbek.de

moin, leewe Lüüd!

De Reinbeker Filmring is nu all söbentig Johr und dat is ja meist nich to glöben. So old wart ja keen swin, hebbt se jümmers up`n Dörp secht. Stimmt ja ook, de Swin kämen denn toon Slachter. Mit den Filmring is dat wat ganz anners. De belevt sick jümmers wedder. Het ok sweere Tieden geewen, ton Bispeel Corona oder wenn dat Filmekieken nich mehr in dat Sachsenwaldforum güng, dann geewt dat Kino in de Kark. Awers dat wer bannig anstrengend för de Filmring Lüüd und dat Publikum, de mööt in de harten Karkbanken sitten.

Nu sind we wedder in dat Sachsenwaldforum, dat is ja een snuckelig Theatersaal und wenn dat voll wart sünd da bummelig veerhundert Lüüd in. Mennigmol klappt dat ok, dat so veel Lüüd ut Reinbek und rundüm ton Tookieken komen. Awer we sünd ok ünnerwegens und speelt mal buten achter een Kark oder op een Sportplatz. Dat heet dann "Open Air". Dat Filmring Team, dat sünd all de Helpers, Technikers und Kloogschieters. Tohoop sünd dat meist fortein Fraun- und Mannslüüd. We sünd ton Deel al Rentners, awer we hebbt ok junge Lüüd dorbie, de noch flietig arbeiden möt und ok Lüüd ut annere Länder, de bi und mit uns mitanner Düütsch snaken mööt. Düsse Mischung klappt bannig god und we sünd ok gern tosamen, wenn we in de Stuv von unsern Vörsitter Thomas jümmers de nejen Filme utsöken. Und nu fieert we unser Jubiläum mit veel Lüüd in dat Sachsenwaldforum. Na denn, veel Vergnügen und hartligen Glückwunsch to söbentieg Jahr Filmring Reinbek !

Ich bin **Marina Umlauff** und **seit 2013** beim Filmring.

Ich liebe die **Vielseitigkeit** beim Filmring.

Ich würde gern einmal im **Krankenhaus St. Adolf-Stift** einen Film zeigen.

Mein Lieblingsfilm: **Ein seltsames Paar**

So bin ich zum Filmring gekommen: **Mein Mann Dieter war bereits einige Jahre dabei und dann habe ich auch mitgemacht.**

Lieblingsfilmzitat: **Holy Moly -ist aus dem o.g. Film**



Die Anfänge des Filmring Reinbek

Inspiziert von einem „rollenden Kino“ des „United States Information Service“, welches zur Unterstützung des Schulunterrichtes in einem Spätsommer Anfang der 50er Jahre in Reinbek Station machte, zündete bei den Freunden Wolfram Schmidt, Hans Peter Metzner, Henning Feldmann und Fritz Arp die Idee in Reinbek die Fragen zur jüngsten Vergangenheit mit Hilfe von Filmmaterial zu beantworten.

Im Herbst 1956 wurde dann der

„Filmring Reinbeker Jugendgruppen“

von den Jugendverbänden der evangelischen und der katholischen Kirche, den Pfadfinder, den Jungschützen und der TSV-Jugendgruppe unter der Leitung von Fritz Arp gegründet.

Da es kaum finanzielle Mittel für diese neue „Bürgerinitiative“ gab, waren die Filmring-Teamer der ersten Stunde viel auf Eigeninitiative und Hilfe von Lehrern und Eltern angewiesen.

Die ersten Verstärker wurden beispielsweise nach Schulschluss im Keller des Sachsenwald-Gymnasium unter der Anleitung des Physiklehrers Studienrat Wilhelm Thun zusammengelötet.

Die erste Leinwand bestand aus einem zusammengeknähten, überdimensionalen Bettlaken, welches in einem Gestänge aus Schrottstangen vom damaligen Bergedorfer Eisenwerk eingeknüpft wurde.

Der Vater von Henning Feldmann vermittelte ein Vorsatzobjektiv für Cinemascope und der Vater von Fritz Arp übernahm die Haftung für den ersten Spielfilm-Mietvertrag mit MGM (Metro-Goldwyn-Mayer) über 15 Titel in Höhe von 1500 DM, was damals in etwa einem Monatslohn eines Studienrates entsprach.

Da der Filmring über kein Etat verfügte und auch keinerlei Zuwendungen bekam, wurde die Technik vermietet. So wurde die Tonanlage für die verschiedensten Veranstaltungen in Reinbek gegen Bezahlung zu Verfügung gestellt.

Zum Jahreswechsel erhielt der Filmring seine erste „große“ Spende in Höhe von 100 DM vom Bürgermeister Körner privat.

In späteren Jahren wurde der Filmring dann über den Jugendfond der Stadt Reinbek, vom Sozialamt und später vom Schul- und Kulturamt gefördert.

Finanziell eng ist es natürlich immer, denn so eine Veranstaltung kostet immens Geld. Von der Saalmiete, über die Filmkosten (wir werden abgerechnet wie ein kommerzielles Kino, das bedeutet der Filmverleih bekommt eine Mindestgarantie oder einen prozentualen Anteil z.B. 45% der gesamten Eintrittseinnahmen), GEMA, Veranstalterhaftpflichtversicherung, Werbekosten, Wartungskosten der Technik usw. zum Glück arbeiten wir ja alle ehrenamtlich und zur Not gibt es einen Defizitzuschuss von der Stadt Reinbek, den wir aber ja möglichst nicht in Anspruch nehmen wollen.

Sie können uns natürlich auch unterstützen, in dem Sie aktiv mitmachen, als Zuschauer kommen und möglichst viele mitbringen. die VVK kaufen (denn das bleibt bei uns und geht nicht an den Filmverleiher), sich an unserem Catering-Stand eindecken oder natürlich nehmen wir auch Spenden an und dürfen auch als eingetragener Verein eine Spendenquittung ausstellen.

Filmring Reinbek e.V.

IBAN: DE78 2135 2240 0220 0043 53 BIC: NOLADE21HOL

Ich bin **Petra Zimdahl**,
und **seit 2025** beim Filmring.
Am liebsten verkaufe ich beim
Filmring **Online-Tickets oder Brezel**.
Dort möchte ich einmal Film zeigen:
Schloß Reinbek.

Meine Lieblingsfilme: **Amrum**,
Maria Callas

Ich bin durch **Marina** zum Filmring gekommen.

Mein Lieblingsfilmzitat: „**In diesem Laden kauf' ich nicht mehr, schönen Tag noch...**“ aus **Pretty Woman**.





Mamma Mia statt Vater Unser

Eine schöne laue Sommernacht und dazu Open-Air-Kino.

So hatten wir uns das vorgestellt.

Alles war so gut geplant. Wir wollten einen leichten unterhalt-samen Sommerfilm zeigen mit viel Musik. Schließlich einigten wir uns auf „Mamma Mia“. Ein Gute-Laune-Film mit den größten Hits von Abba nach dem gleichnamigen Musical. Auch einen guten Standort hatten wir nach langer Suche gefunden. Aber „draußen“ ist in unseren Breiten halt immer ein Glücksspiel.

Am Vorstellungstag fing es irgendwann an zu regnen und die Wetterprognosen wurden für den Abend und die Nacht stündlich schlechter. Um alles gut vorzubereiten, trafen wir uns trotzdem wie verabredet um 18 Uhr 30.

Wir entschieden uns, den Film, statt auf der Kirchenwiese in der Kirche selbst vorzuführen. Diese Erlaubnis hatten wir zum Glück. Auf unserer Website wiesen wir darauf hin, dass der Film in der Kirche gezeigt wird.

Jetzt galt es, die umfangrei-che technische Ausrüstung inklusive Projektor, Laut-sprecher und Leinwand dort-hin zu bringen. Essen und Getränke musste abgeholt und aufgestellt werden.



Um 20 Uhr 30 war der Aufbau fertig und die Kasse wurde geöffnet. Bis 21 Uhr 30 hatten wir zwei Zuschauerinnen. Zum Filmstart um 22 Uhr hatten sich 10 Zuschauer eingefunden.



Wir hatten etwa 10 Getränkekisten, 50 Würstchen und Brötchen, 30 Brezel, Chips und Süßigkeiten eingekauft.

Verkauft haben wir genau ein Getränk und ein Würstchen.

Der Film lief bis kurz vor Mitternacht. Nach unserer Vorstellung musste die Kirche noch in der gleichen Nacht wieder so hergerichtet werden, dass am nächsten Tag der Sonntagsgottesdienst stattfinden konnte.

Nach Abbau, Aufräumen und Rücktransport war ich gegen 1 Uhr 30 wieder zu Hause.

Jürgen Sakuth



Der nächste Schritt: Der Filmring wird „e.V.“

In den ersten 20 Jahren des Vereins standen mehrere Umzügen an. So wurde nach der Aula des Gymnasiums in den Räumen des Sachsenwaldtheaters, (welches an der Stelle des heutigen Sachsenwald-Forums stand und dann bis auf die Grundmauern niederbrannte) bespielt.

Anschließend wurde im Gemeindesaal an der Kirchenallee vorgeführt. Nachdem die Kirchengemeinde jedoch Miete für den Saal verlangte (als Vergeltung für das verweigerte Mitbestimmungsrecht durch den Pastor) wurde erneut umgezogen, nun in die Aula des Gymnasiums.

Und dann stand der nächste Schritt in der Vereinsgeschichte an: Aus dem „Filmring Reinbeker Jugendgruppen“ wurde 1976 der „Filmring Reinbek e.V.“ mit dem Status der Gemeinnützigkeit und Anerkennung als „Förderungswürdiger Träger der freien Jugendhilfe“.

Durch die Vermittlung des Leiters des Schul- und Kulturamtes, Günter Vorkampf, wurden mit dem Bürgermeister Kock und dem Rektor der Realschule am Mühlenredder Herrn Hagge erfolgreich Gespräche zur Nutzung des Forums der Realschule geführt. Hier wurden mehrere hundert Meter Leitungen für Licht, Filmtone und Lautsprecher eingezogen und das Forum liebevoll in „Filmringstudio“ umbenannt und alle 6 Wochen montags und dienstags Filme gezeigt. An den Dienstagen lag der Schwerpunkt auf anspruchsvollere Filme. Aufgrund von Zuschauerzahlen und Einnahmen mussten wir uns nach einigen Jahren auf den Montag beschränken.

Höhepunkt des Jahres war auch immer wieder die Filmwoche im November, in der an 5 Tagen Filme aus unterschiedlichen Genres und zusätzlich auch ein Kinderfilm gezeigt wurde. Leider konnten wir diese Tradition aus personellen Gründen nicht aufrecht erhalten.

1987 wurde der Filmring mit dem Kulturpreis der Stadt Reinbek als erster Träger dieser neuen Auszeichnung geehrt. Neben den eigenen Veranstaltungen unterstützt der Filmring die Stadt Reinbek bei der technischen Durchführung der 750 Jahr Feierlichkeiten und erstellt aus allen Veranstaltungen des Jubiläumsprogrammes einen Film.

Außerdem bleibt auch noch Zeit in der NDR Plattenkiste zu Gast zu sein.

1992 beginnt der Filmring eine neue Tradition. Er führt jährlich im Sommer ein Open Air Kino durch. Hier kommen bis zu 600 Reinbeker mit Decken und Stühlen in den Schloßpark, in das TSV Stadion oder auf dem Sportplatz in Neuschönningstedt.

1995 unterstützt der Filmring erstmalig technisch die Durchführung des Neuschönningstedter Adventsmarktes. Erst dieses Jahr wird sich der Filmring hier aus der Bühnenbetreuung zurückziehen.

Jahrzehntelang konnte man beim Reinbeker Weihnachtsmarkt auch seine Kinder im Kinderkino abgeben, leider stehen die Räume im oberen Stockwerk hierfür aber aus sicherheitstechnischen Gründen nicht mehr zur Verfügung.

Ich bin **Eduard Balzasch** und seit **Anfang 2023** beim Filmring.

Ich halte beim Filmring am Liebsten die Zuschauer mit Getränken, Popcorn und Snacks bei Laune.

Mein Lieblingsfilm: **Französische Komödien, z.B. Oh La La" oder „Das Nonnenrennen"**



So bin ich zum Filmring gekommen: **Eine ehrenamtliche Tätigkeit war mir wichtig und ein Gespräch mit Marina Umlauff führte mich zum Filmring.**

Dort möchte ich einmal Film zeigen: **Im Schloßpark am Mühlenteich.**

Mein Lieblingsfilmzitat: **„Aufgeben ist keine Option!"**

Der Filmring-Persönlichkeits-Test

Ein elektrisches Gerät geht bei Ihnen kaputt.

Wie verhalten Sie sich ?

- | | |
|------------------------------------|----------|
| Ich schmeiße es weg | 2 Punkte |
| Ich guck mir das mal an | 6 Punkte |
| Ich laufe sofort zu einem Fachmann | 4 Punkte |

Sie sitzen alleine am Tisch im Aufenthaltsraum in Ihrem Hotel.
Am Nachbartisch sitzen zwei Personen, denen zu einem
Gesellschaftsspiel noch ein Dritter fehlt.

- | | |
|-----------------------------------|----------|
| Ich frage, ob ich mitspielen kann | 5 Punkte |
| Ich gehe auf mein Zimmer | 1 Punkt |
| Ich warte, bis sie mich fragen | 3 Punkte |

Sie gehen einkaufen und sehen drei Produkte gleicher Qualität.
Für welches entscheiden Sie sich ?

- | | |
|--|----------|
| Was am Besten aussieht | 3 Punkte |
| Ich nehme das Günstigste | 4 Punkte |
| Keins, ich kann mich nicht entscheiden | 2 Punkte |

Sie brauchen ganz plötzlich ein Geschenk für einen netten
Freund. Was tun Sie ?

- | | |
|---|----------|
| Ich kaufe irgendetwas | 1 Punkt |
| Ich schenke einen Gutschein | 2 Punkte |
| Ich bin kreativ und entwerfe selber etwas | 3 Punkte |

Es ist endlich wieder gutes Wetter.

Wie reagieren Sie darauf ?

- | | |
|---|----------|
| Ich gehe sofort nach draußen | 6 Punkte |
| Ich weiß nicht, was ich draußen tun soll | 4 Punkte |
| Ich bleibe drin, ich mag keine frische Luft | 3 Punkte |

Sie wollen einen Haken in die Decke schrauben.

Was machen Sie ?

- | | |
|--|----------|
| Ich stelle einen Stuhl auf den Tisch | 1 Punkt |
| Ich hole eine Leiter | 5 Punkte |
| Ich rufe jemanden, der das für mich erledigt | 2 Punkte |

Sie werden von Freunden angerufen, die Sie ins Kino einladen wollen. Aber Sie sind ziemlich kaputt.

Ich sage zu, den Film wollte ich schon immer sehn 4 Punkte

Ich sage ab und lege mich faul aufs Sofa 0 Punkte

Ich sage zu - Einladungen schlage ich nie aus 2 Punkte

0 - 10 Punkte:

Sie lassen sich gern verwöhnen, gehen auf Nummer sicher und haben als unternehmungslustiger Mensch sicherlich Spaß am Medium Film - warum nicht als Zuschauer beim Filmring

11 - 19 Punkte:

Sie sind zwar noch etwas skeptisch, erfüllen eine ganze Reihe von Voraussetzungen um beim Filmring auch aktiv mitzuarbeiten. Kommen Sie doch einfach mal vorbei und sprechen uns an.

Über 19 Punkte:

Sie sind Technik-interessiert, unternehmungslustig, kontaktfreudig, sparsam, achten stets auf Sicherheit und wissen genau, was Sie wollen - gar keine Frage: Sie sind unser neuer Filmring-Teamer. Herzlich Willkommen!

Hier können Sie schon Ihren Steckbrief ausfüllen:

Ich bin _____ und **ab sofort** beim Filmring.

Am Liebsten würde ich beim Filmring

Mein Lieblingsfilm:

Dort möchte ich einmal Film zeigen:

Mein Lieblingsfilmzitat:

Die nächsten Generationen

Im Jahr 2002 fand ein weiterer Meilenstein in der Vereinsgeschichte statt: die Umstellung vom „nichtkommerziellen“ Format 16mm auf das „kommerzielle“ Kinoformat 35mm und der gleichzeitige Umzug ins Sachsenwaldforum, wo wir bis heute (wieder) unsere feste Spielstätte haben.

Zwischenzeitlich war es jedoch so, dass wir uns nach dem Auslaufen des Mietvertrages der Stadt im Sachsenwaldforum eine andere Spielstätte suchen mussten. Nachdem wir schon einige Male Sonderveranstaltungen in der Nathan-Söderblom-Kirche durchgeführt hatten erhielten wir dort „Kirchenasyl“ und konnten hier unsere monatlichen Vorführungen (wenn auch mit nicht unerheblichem Aufwand) durchführen. Da wir (und auch unsere Zuschauer) auf Dauer wieder zurück ins Sachsenwaldforum wollten, gelang es uns nach Abschluss eines Vertrages unsere Filme wieder im Sachsenwaldforum zeigen zu können.

Und dann kam Corona...

Wie für alle Kulturschaffende bedeutete dies auch für uns: KEINE Veranstaltung! Als es nach zwei Jahren langsam wieder losging stand uns aber leider zuerst das Forum nicht zur Verfügung, da dort zweimal die Woche die Stadtverordnetenver-

Ich bin **Wilfried Völter**
und **seit zwei Jahren** beim Filmring.
Am Liebsten kümmerge ich mich um
die Öffentlichkeitsarbeit und bei
Veranstaltungen um die **Einlasskontrolle**.

Mein Lieblingsfilme: " **Ben Hur** " ,
„**I wanna Dance with somebody**".

Zum Filmring bin ich über meinen
Freund **Ekkehard Marks** gekommen.

Ich hoffe, noch eine schöne Zeit mit Ihnen und dem
Filmring Reinbek zu verleben.



Ich bin **Jaron Hoeck** und ich bin der **Nachwuchs-Teamer**.

Ich bin **schon immer (seit Geburt)** beim Filmring.

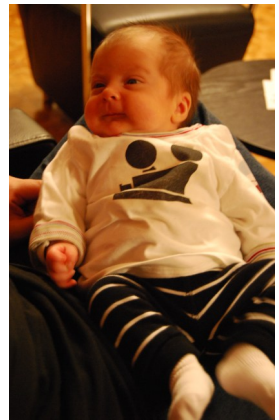
Lieblingsbeschäftigung beim Filmring:
Abendkasse

Ich möchte einmal **auf dem Tonteich** Film zeigen.

Mein Lieblingsfilm:
Free Guy, Carry on

Mein Lieblingsfilmzitat: „**Sie sind der schlechteste Pirat, von dem ich je gehört habe**“ (James Norrington)

„**Aber Ihr habt von mir gehört!**“ (Jack Sparrow)
aus Fluch der Karibik.



2010 beim Filmring

sammlung und andere Sitzungen der Stadt Reinbek stattfanden und ein Umbestuhlen des Saales personell nicht möglich war. Also musste wieder eine neue Spielstätte gesucht werden, in der wir mit unserer Technik irgendwie reinpassten. Viele Möglichkeiten scheiterten an den Zuwegungen oder der Sitzplatzanzahl oder der Raumhöhe. Nach einigen Besichtigungen und Abstrichen unsererseits fiel die Entscheidung auf den Saal im Jürgen-Rickertsen-Haus, wo wir übergangsweise eine neue Heimat finden konnten und unserem Publikum signalisierten:
JA - ES GIBT UNS NOCH - CORONA HAT UNS NICHT KLEIN BEKOMMEN !

Die Geschichte findet aber doch ein gutes Ende und so sind wir sehr glücklich wieder im Stormarnsaal des Sachsenwaldforum Reinbek unsere Veranstaltungen durchführen zu können.

Und so hoffen wir auch in Zukunft noch weitere Generationen, sowohl der Filmtechnik, wie auch im Team erleben zu dürfen, damit das Programm kino im Sachsenwaldforum weiterhin ein fester Bestandteil im Reinbeker Kulturleben bleiben kann.

Steckerlfischfiasco oder Chérie, ich komme

Popcorn stand schon auf den Tischen. Dazu ein leckerer Sommersalat. Am Montagabend war es wieder so weit: Filmauswahl für das kommende Quartal.

Vorher hatte jeder Filmring-Teamer seine Vorschläge eingereicht. Dazu kamen die Zuschauerwünsche. 38 Filme für drei Filmabende standen zur Auswahl.

Der gemeinsame Abend begann aber mit einem überraschenden Anruf vom Augustinum Aumühle. „Wo bleibt ihr denn? Wir hatten doch vereinbart, dass ihr bei uns Maria Callas zeigt.“ Zu diesem Termin gab es bei uns eine abweichende Erinnerung. Trotzdem fuhr ein Filmring-Teammitglied sofort nach Aumühle, um den Film dort vorzuführen.

Weiter zur Filmauswahl für das Sachsenwald-Forum. Zunächst wurden die Filme aussortiert, die nicht unseren Kriterien entsprechen: Gesamtlänge höchstens zwei Stunden, FSK-Altersbegrenzung nicht höher als 12 Jahre und zum Zeitpunkt unserer Vorführung noch kein DVD-Start bzw. Streaming. Jetzt blieben noch 30 Filme übrig, deren Trailer wir uns gemeinsam ansahen. In diesem Quartal waren viele Filme so gut, dass uns die Auswahl sehr schwer fiel. Wir sind momentan 12 Mitglieder im Filmring und so treffen hier unterschiedliche Meinungen aufeinander, aber eine einvernehmliche Einigung gab es bisher immer. Ich erinnere mich an folgende Aussagen an diesem Abend: „Charly Hübner geht immer“ / „Adams Acht spielt in unserer Region in Ratzeburg, der Film ist eigentlich gesetzt“ / „Jede gute Komödie enthält auch einen Schuss Tragik“ / „Die Eberhofer-Krimis sind eine Klasse für sich“ / „Nicht schon wieder eine romantische Komödie mit schönen Bildern aus Italien“

Wir verstehen uns als Programm kino. Die Hollywood-Blockbuster überlassen wir anderen. Unsere Filme sind meistens etwas abseits vom Mainstream. Trotzdem freuen wir uns über einen vollen Kinosaal wie bei unseren jüngsten Erfolgen Amrum und Extrawurst. Diese Filme zeigen, dass

sowohl Drama als auch Komödie gut laufen.

Nun ging es an die Abstimmung. Jeder Anwesende kann drei Filme für das Quartal wählen. Nach der Wahl waren drei Filme eindeutig vorne. Die in der Überschrift Genannten waren aber schon nicht mehr dabei. Dann fiel jemandem auf, dass wir nur deutsche Filme ausgewählt hatten. Das widersprach unserem Anspruch, den Zuschauern ein abwechslungsreiches, internationales Programm zu bieten. Ein deutscher Film sollte wieder herausfallen. Aber welchen internationalen Film nehmen? Die französischen Komödien, die sonst immer gut ankommen, fanden diesmal keine allgemeine Zustimmung. Mit Dokumentationen haben wir gemischte Erfahrungen gemacht. Auf der einen Seite gibt es davon sehr viele im Fernsehen. Auf der anderen Seite wirken die Naturaufnahmen auf unserer Leinwand ganz anders.

Wir denken auch, dass unsere Zuschauer in erster Linie durch gute Geschichten unterhalten werden möchten. Wenn wir uns nicht einigen können, greifen wir auch mal auf professionelle Filmkritiken zurück. In der Regel verlassen wir uns aber auf unser Bauchgefühl nach Ansicht der Trailer. Schließlich einigten wir uns auf eine spanische Tragik-Komödie als dritten Film. Zum Abschied waren wir uns alle einig. Das war trotz der langen Diskussionen ein sehr schöner Abend.

Jürgen Sakuth

Ich bin **Jürgen Sakuth**,
und **seit April 2025** beim Filmring.
Meine liebste Tätigkeit beim Filmring:
Filmauswahl, gerne mehr Technik (Film)
Ich möchte einmal im **Lichtwark Theater Bergedorf** einen Film zeigen.



Mein Lieblingsfilm: **Der Pate**

So bin ich zum Filmring gekommen: **durch meine Frau, die schon lange mit einer Freundin Besucherin ist und durch meine Filmbegeisterung.**

Mein Lieblingsfilmzitat: **„Ich mache ihm ein Angebot, das er nicht ablehnen kann.“**

Kann der Filmring Reinbek Integration ? Aber sicher!

Was ist Integration?

Integration beschreibt den Prozess, bei dem Menschen, die neu in eine Gemeinschaft kommen. Dazu gehört, dass sie die **Sprache lernen, Arbeit finden, eine Wohnung haben und soziale Kontakte knüpfen.**



Indem wir Migranten anbieten bei uns mitzuarbeiten, entstanden soziale Kontakte. Begegnungen mit Zuschauern und Teil eines Teams zu sein. Gleichberechtigt behandelt zu werden führte zu Offenheit und Interesse. Die Migranten fühlten sich bei uns wohl und einige blieben fast fünf Jahre beim Filmring. Inzwischen haben sie sich ein Leben in Reinbek aufgebaut mit Familie, Arbeit und Wohnung. Deswegen bleibt leider für den Filmring häufig keine Zeit mehr. Inzwischen ist ein afghanischer Migrant ein neues Teammitglied bei uns. Er ist sehr motiviert und wir freuen uns, dass er dabei ist.

Integration ist also ein langfristiger **Prozess**, der sowohl die Gesellschaft als auch die Individuen stärkt und ein friedliches Zusammenleben ermöglicht.



Deswegen ist es uns wichtig als Filmring Reinbek dazu beizutragen.



Programm kino

im Sachsenwald-Forum



Hamburger Straße 8 * 21465 Reinbek



Oktober bis Dezember 2026

Eintrittspreise:

Gäste: 8 €

Ermäßigt: 5 €

(mit VKK, Schüler, Student, Ehrenamtskarte)

ab 18:30 Uhr an unserer Abendkasse oder im

Online-Vorverkauf: www.kultur-reinbek.de

(Im Vorverkauf zzgl. Gebühren, der Filmring erhält nur den normalen Eintrittspreis, freie Platzwahl)



Spanien 2025 / 112 min. / FSK 12
Drama, Komödie, Tragikkomödie

Zwei Jahre nach einem tragischen Schiffsunglück, versucht das kleine Fischerdorf A Guarda an der galicischen Küste, wieder Halt zu finden. Als die Dorfgemeinschaft beschließt, ihr traditionelles Musikensemble wieder aufleben zu lassen, übernimmt die 18-jährige Andrea die Leitung - in Erinnerung an ihren Vater, der bei der Katastrophe ums Leben kam. Mit Mut und Entschlossenheit bringt sie frischen Wind in die Proben für den regionalen Wettbewerb, verbindet vertraute Instrumente mit zeitgenössischen Hits und weckt so nach und nach die Lebensfreude und Zuversicht der Menschen. Doch der Weg zurück ist kein leichter: Die Lücken, die das Unglück hinterlassen hat, sind auch im Ensemble spürbar, und zwischen Hoffnung, Zweifel und Trauer gerät die Harmonie der Gemeinschaft immer wieder ins Wanken.



Deutschland 2026
Komödie



Deutschl. 2025 / 124 min. / FSK 6
Sportfilm, Drama, Geschichte

Ratzeburg, Ende der 50er Jahre. Eine Kleinstadt an der Grenze zur DDR. Hier unterrichtet der Lehrer Karl Adam und trifft auf eine vaterlose Generation junger Männer und Außenseiter, die nicht wissen, wohin mit ihrer Wut. Doch Adam sieht etwas in ihnen, das sonst niemand sieht. Er setzt sie in einen Ruder-Achter und gibt ihnen mehr als ein Ventil - er gibt ihnen eine Perspektive.

Adams unkonventionelle Methoden führen zu ersten Erfolgen, doch die Funktionäre des elitären Rudersports belächeln und sabotieren ihn. Und während der Kalte Krieg seine Schatten über das Land wirft, ringt Adams Team nicht nur mit der körperlichen Erschöpfung, sondern auch mit alten Schuldfragen, ideologischen Gräben und dem Gestern, das sich nicht einfach abschütteln lässt. Doch mit unbeirrbarer Entschlossenheit und visionären Methoden formt Adam aus den Underdogs etwas, das größer ist als die Summe seiner Teile - bereit, Geschichte zu schreiben...



Was gibt es Schöneres als einen
Abend unter Freunden?
Ein gemeinsamer Urlaub!

In DER PERFEKTE URLAUB zählen
Elyas M'Barek, Karoline Herfurth,
Jessica Schwarz, Florian David Fitz,
Jella Haase, Frederick Lau, Wotan

Wilke Möhring und Emily Kuschke erneut zum bewährten Ensemble.

Die Freundesgruppe aus „Das perfekte Geheimnis“ muss sich wenige Monate nach dem Handspiel auf einem chaotisch verlaufenden Kurztrip in den Süden die Frage stellen:
Gibt es ein Leben nach der Wahrheit oder ist ihre Freundschaft vorbei?

Die Kooperationen des Filmringes

Schon in den Anfängen des Filmringes gab es so manche kleineren oder größeren Kooperationen und Gegengeschäfte, die dem Verein in der Anfangsphase geholfen hat, seine Technik immer weiter auszubauen.

Später wurden daraus dann immer häufiger komplette Auftragsveranstaltungen, wie z.B. mit der VHS (z.B. Vorführreihe „Jüngste deutsche Geschichte im Film“), dem Schloss Reinbek (Kinderfilme beim Weihnachtsmarkt), der Kirchengemeinde Reinbek West (Filme am Buß- und Bettag), außerdem Sondervorführungen im Sitzungssaal des Rathauses oder die Stromversorgung beim Adventsmarkt in Neuschönningstedt.

Daraus haben sich dann auch unsere drei großen Kooperationspartner ergeben:

Das Gutshaus in Glinde

Hier wurde jahrzehntelang unser Montagsfilm am Dienstag ein zweites Mal gezeigt, um die Gesamtverleihkosten zu minimieren. Nach Umstieg auf 35mm im Jahr 2002 wurde hier ein eigenständiges Programm im Auftrag der Sönke-Nissen-Park-Stiftung durchgeführt. 2024 wurde das Programm auf Glinder Wunsch hin eingestellt.

Als Kooperationspartner zeigen wir:

1 x im Monat sonntags

Kino im Augustinum Aumühle

jeden dritten Donnerstag im Monat

Kirchen kino in Neuschönningstedt

Die Gethsemane-Gemeinde in Neuschönningstedt

Was „nur mal“ als KKK : Kinder-Kirchen-Kino begann, wurde schnell auf die Abendveranstaltungen und zunächst auch nur im Winterhalbjahr ausgeweitet.

Da hier eine große Nachfrage vorhanden war entstand (mit dem Segen von Pastor Michael Paul) das noch bis heute einmal im Monat stattfindende „KIRCHENKINO“, bei dem Filme zum Einsatz kommen, die wir in unseren Filmauswahlen im normalen Programm nicht zeigen konnten.

Das Augustinum Aumühle

Vor etwa 20 Jahren bekamen wir eine Anfrage, ob wir nicht mal einen Film für die Bewohner des Augustinum zeigen könnten, da diese nur mit sehr viel Aufwand in den Genuss eines Kinobesuches in Hamburg kommen können. Da wir diese Idee sehr gut fanden haben wir uns zusammen mit dem damaligen Direktor Herr Michaelis entschieden dieses Angebot nicht nur einmalig stattfinden zu lassen und zeigen seither regelmäßig sonntags vom Augustinum ausgewählte Filme. Im Sommer gibt es sogar ein „Sommerkino“, bei dem sechs Filme zu einem Thema vorgeführt werden.

Ich bin **Peter Wegner** und seit Oktober 25 beim Filmring.
Am liebsten **kontrolliere** ich beim Filmring die **Eintrittskarten**.
Dort einmal einen Film zeigen:
Schloss Reinbek, Open air
Mein Lieblingsfilm:
Buena Vista Social Club
Ich bin durch **Mario** zum Filmring gekommen.

Mein liebster Filmsong: **Simple Minds, Don't You (Forget About Me)**



70 Jahre Vorführtechnik beim Filmring

Der Filmring begann 1956 seine "technische Reise" mit 16mm Filmtechnik. Es handelte sich um Siemens "Projektor >>2000<<" Filmprojektoren, welche anfänglich vom Amerikahaus in Hamburg ausgeliehen wurden. Der Filmtone wurde über selbstgebaute Verstärker und "Victor-Lautsprecher" wiedergegeben.

Später bekam der Filmring dann zwei dieser Projektoren als "Dauerleihgabe" von der Kreisbildstelle Stormarn. Diese hatten eingebaute Ton-Verstärker und dazu passende Siemens-Lautsprecher. Zusammen mit den Victor-Lautsprechern konnte man nun "Mehrkanalton" bieten. Filme auf 16mm boten anfangs allerdings häufig nur eine Mono-Tonspur und auch die Projektoren konnten erst später zwei Spuren, also Stereo, wiedergeben. Trotzdem boten die 4 bis 6 Lautsprecher, welche man im Kreis um die Zuschauer platzierte einen gewissen Rund-um-Ton.



Ich bin **Matthias Hoeck** und
seit **Dezember 1988** beim Filmring.
Mein liebste Tätigkeit: **Filme
gucken und alles was mit Technik
zu tun hat.**

Ich würde gern einmal auf dem
**Dach eines Hochhauses oder über
den Wolken (zum Beispiel in einer
Gondel unter einem Heissluftballon)** Film zeigen.

Mein Lieblingsfilm: **Herr der Ringe.**

Ich bin **durch meinen Bruder und mein Interesse an
Veranstaltungstechnik** zum Filmring gekommen.

Mein Lieblingsfilmzitat: **"Ich möchte das was Sie hatte"** (Harry und Sally), **"Wir sind im Auftrag des Herrn unterwegs"** (Blues Brothers), **"Lebe lange und in Frieden"** (Star Trek) oder **"Mein Schatz"** (HdR)

Ich bin **Dieter Umlauff**

Und ich bin **seit 2012** beim Filmring.

Meine liebste Tätigkeit beim Filmring ist: **alles, Technik**

Dort möchte ich einmal Film zeigen:

Reinbeker Schloß

Mein Lieblingsfilm: **Spiel mir das Lied vom Tod**

So bin ich zum Filmring gekommen:
eigenes Interesse beim Filmbesuch

Mein Lieblingsfilmsong: **Sergio Leones Es war einmal ... -Trilogie**



Spielfilme, sowohl 16mm, als auch 35mm, wurden bis zum Ende der analogen Wiedergabe immer in kleine Stücke von etwa 20 bis 25 Minuten Laufzeit "zerschnitten". Diese Teile wurden dann auf einzelnen Spulen ausgeliefert, so das ein Film meistens aus 4 bis 6 "Akten" bestand. Längere Filme konnten auch schon mal aus 9 oder sogar 10 Spulen bestehen. Damit man diese einzelnen Akte ohne Unterbrechung wiedergeben konnte, brauchte man immer 2 Projektoren, die für jede Spule immer abwechselnd betrieben wurden. Schon damals wollte der Filmring seinem Publikum diesen unterbrechungsfreien Genuss bieten. Deshalb gab es beim Filmring, wie in großen kommerziellen Kinos, schon immer zwei gleiche Filmmaschinen.

Mitte der 70 Jahre machte der Ton einen deutlichen Sprung nach vorne. Die einfachen Victor- und Siemens-Lautsprecher hatten nur einen bzw. zwei breitbandige "Schallwandler". Die "Sound-Qualität" entsprach etwa dem alten analogen Telefonen. Daher entschied man sich leistungsstarke 3-Wege-Lautsprecher zu bauen. Man baute in jedes Gehäuse 3 Schallwandler ein, je einen für hohe, mittlere und tiefe Töne. Mit dieser Konstruktion und einem entsprechendem Verstärker erreichte man dann HiFi-Qualität. Auch hier hatte man wieder 4

Ich bin **Aksel Meier**

und **seit Juli 2025** beim Filmring

Meine liebste Tätigkeit beim Filmring ist:

Einlasskontrolle, Kinokarten abreißen

Ich möchte einmal in meinem Lieblingskino **Im Burg Filmtheater auf Fehmarn** Film zeigen.

Mein Lieblingsfilm: **Jenseits von Afrika**

Ich bin **von Marina** zum Filmring angeworben worden.

Mein Lieblingsfilmzitat: **aus Jenseits von Afrika: "Die Engländer können lesen und schreiben, und was hat es Ihnen genutzt "**

Lautsprecher für "nicht ganz ehrlichen Surround-Sound".

Etwa 1982 wurde dann die 2. Generation von Maschinen angeschafft. Es handelte sich um, die auch in vielen Schulen benutzte, Bauer P8 TS universal.

Halogen-Lampe, Licht- und Magnetton (jeweils in Stereo), eingebauter Vorverstärker und Lautsprecher, sowie eine automatische Film-Einfädelung gehörten zur Ausstattung und machten diese Maschinen zu sehr universell einsetzbaren, zuverlässigen und vor allem einfach zu bedienenden Geräten. Bei den alten Siemens-Projektoren musste der Film nämlich von Hand einmal komplett durch den ganzen Projektor "gefädelt" werden. Es mussten Umlenk- und Andruckrollen "belegt" werden, sowie auf genau an der richtigen Stelle definierte "Filmschlaufen" geachtet werden. Bei den Bauer Maschinen steckte man einfach den Film vorne rein, und nach kurzer Zeit kam er hinten einfach aus der Maschine heraus.

Schon 1988 war man mit dem Ton immer unzufriedener und so baute man wieder einmal die Lautsprecher selber. Das "HoRac Tonsystem" bestand aus zwei sogenannten "Satelliten-Lautsprechern" und einem Doppel-Subwoofer. Auch hierbei handelte es sich um ein 3-Wege-System. Diesmal sorgte ein 1000 W Verstärker für den nötigen "Wumms".

1991 kaufte der FR dann die 3. Generation von Projektoren. Es handelte sich um das Nachfolge-Modell der ursprünglichen P8: Die Bauer P8 T400. Dieser Projektor war nahezu baugleich mit der alten P8, hatte jedoch eine 400 Watt Halogen-Metalldampflampe. Um diese Lampe zu betreiben, brauchte man ein großes und starkes Netzteil mit einer Hochspannungszündanlage. Dieses Netzteil hatte Bauer einfach unter die alte P8 gebaut. Damit hatte man ein relativ großes und vor allem schweres Gerät erschaffen. Der Vorteil der Metalldampflampe war aber ein wirklich helles und vor allem weißes Licht, was die Bildqualität deutlich erhöhte.

Zusätzlich gab es die Möglichkeit eine Überblend-Fernbedienung anzuschließen. Damit war es möglich die Umschaltung zwischen zwei Projektoren, und damit unterbrechungsfreie Wiedergabe, durch nur einen Knopfdruck auszulösen. Doch leider waren diese Maschinen recht teuer, sodass der Filmring anfänglich mit einer alten P8 und einer neuen P8 T400 im Wechsel die Akte vorführte. Erst 1994 hatten wir soviel Geld zusammen gespart, dass wir uns eine zweite P8 T400 kaufen konnten.

Während der Zeit von 1956 bis zum Jahr 2002 erfolgte die Projektion von Filmen auf verschiedenen Leinwänden. Anfänglich kam ein Tuch aus, im Hauswirtschaftsunterricht, zusammengenähten Bettlaken zum Einsatz. Später wurden dann "richtige" Projektionstücher aus reflektierender

Ich bin **Ekkehard Marks**

und **seit Ende Corona 2022** beim Filmring

Meine liebste Tätigkeit beim Filmring ist: **Alles was zur Technik gehört.**

Ich möchte einmal **auf dem Oher Sportplatz** Film zeigen.

Ich mag **französische Filme.**

Marina Umlauf hat mich zum Filmring angeworben.

Mein Lieblingsfilmsong: **Beatles Yesterday.**



Kunststofffolie eingesetzt. Diese "Leinwände" wurden in selbstgebaute Rohrrahmen-Konstruktionen eingespannt und das Ganze dann an Drahtseilen aufgehängt. In der Zeit, als der Filmring im "Forum der Realschule Reinbek" seine Filme zeigte, hatte die Leinwand eine Höhe von 3 Metern bei einer Breite von 7 Metern. Damit hatte man das fast genaue Maß für CinemaScope-Filme mit einem Seitenverhältnis von 2,35 zu 1. Um CinemaScope-Filme wiedergeben zu können, bedurfte es dann noch spezieller Aufsatzlinsen (Anamorphoten) für die Projektoren.

Im Jahr 2002 kam dann ein großer Umbruch für den Filmring und seine Vorführtechnik. Der Verein zog in das "Sachsenwald-Forum Reinbek" (SWF) als Spielstätte und stellte gleichzeitig von 16mm- auf 35mm-Film um. Die professionelle Kinomaschine war eine ca. 1960 gebaute Philips FP6 mit einem Zeiss-Lampenhaus und einer 1000W Xenon-Hochdruck-Metalldampf Lampe. Vorher stand diese im alten UFA-Palast Hamburg und konnte nun, komplett generalüberholt, ihren Dienst beim Filmring fortsetzen. Das SWF indes hat eine eingebaute Leinwand von 6 x 12 Metern, ein professionelles Soundsystem von d&b und über 500 Sitzplätze. Mit dieser Ausstattung war der Filmring nun aus technischer Sicht zu einem "richtigen großen Kino" geworden.

Ich bin **Mario Schaper**.

und **seit Januar 2026** beim Filmring.

Meine liebste Tätigkeit beim Filmring ist: **Die Ecken von Eintrittskarten abreißen**

Ich würde gern einmal **am Tonteich** einen Film zeigen.

Mein Lieblingsfilm: **12 Uhr Mittags**

Ich bin **durch meinen Nachbarn** zum Filmring gekommen.

Mein Lieblingsfilmzitat: **Badewannen Gespräch mit Herrn Dr. Klöbner**



Um die unterbrechungsfreie Wiedergabe, des immer noch in einzelnen Akten gelieferten Films, zu ermöglichen wurde eine sogenannte Telleranlage eingesetzt. Kommerzielle Lichtspielhäuser hatten, wie auch der Filmring bisher, immer 2 Maschinen im wechselnden Einsatz. Durch den Einsatz einer Telleranlage konnte man sich eine Maschine sparen. Hierbei wird der zerschnittene Film, vor jeder Vorführung, auf einem großen Teller (ca. 1,5m Durchmesser) wieder zu einem ganzen Film zusammen geklebt. Dieser Teller steht dann neben dem Projektor und der Film wird über viele Umlenkrollen durch die Maschine geführt. Nachdem der Film den Projektor verlassen hat, wird er auf einem zweitem Teller wieder aufgewickelt. Eine technisch etwas aufwendigere, aber sehr elegante Methode, einen zweiten Projektor einzusparen. Allerdings hatte man sich diese Einsparung mit einem zusätzlichen Aufwand fürs zusammenkleben und am Ende auch wieder auseinander "reißen" des Filmes erkauft. Immerhin mussten für einen 90 Minuten Spielfilm etwa 2,5km Polyester-Filmstreifen auf den Teller "aufgezogen" und später wieder "abgezogen" werden. Und auch die automatische Einfädung, wie bei den Bauer-Maschinen, gab es nicht mehr. Der Film musste wieder über viele Rollen und mit Schlaufen von Hand in den Projektor eingelegt werden.



Da wir schon seit 1992 nahezu jährlich eine Open-Air-Veranstaltung durchführen und wir mittlerweile durch die große SWF-Leinwand verwöhnt waren, hat der Filmring auch seinen Leinwand-Bestand nochmal aufgestockt. Zu den vorhandenen Steckrahmen-Leinwänden in verschiedenen Größen (2,5m x 4m / 3m x 5,5m / 3m x 7m / 4m x 8m) haben wir uns eine aufblasbare Leinwand mit einem 6m x 12m großen Tuch angeschafft. Die gesamte Leinwand-Konstruktion hat eine Gesamtgröße von 9m x 15m bei einem Gewicht von 400kg. Und auch die Tontechnik für solche Events wurde immer wieder aufgestockt. Mittlerweile haben wir eine große Anzahl an professionellen Lautsprechern mit einer gesamten Verstärkerleistung von über 2000 Watt.

Ich bin **Petra Koriath**

und **seit 2025** beim Filmring

Meine liebste Tätigkeit beim Filmring ist: **Getränkeverkauf und mit den Leuten „schnacken“.**

Mein Lieblingsfilm: **Ben Hur**

Ich bin **durch eine nette Einladung** zum Filmring gekommen und **schon war ich begeistert von der ganzen „Truppe“.**

Mein Lieblingsfilmsong: **Spiel mir das Lied vom Tod.**



Doch dann kam das "Aus" für den 35mm-Film. Schon seit 2006 stellten immer mehr Kinos auf das digitale Kinoformat DCP um. Die Filmverleiher wollten sich dann irgendwann die Produktionskosten für die 35mm-Kopien sparen und verkündeten dann das Ende für den "analogen Film". Nun musste auch der Filmring reagieren. Wir kauften uns 2013 einen gebrauchten "Kinoton DCP 30 SX - 1" Kinoprojektor. Diesmal kam die Maschine aus dem Presse-Vorführraum des „Warner Brothers Filmverleih“ in Hamburg. Da es sich nicht um ein "normales Kino" handelte, hatte die Maschine erst sehr wenige Betriebsstunden auf der Uhr. Die Lampenleistung erhöhte sich auf 2000 Watt, ebenfalls eine Xenon-Hochdruck-Metalldampf Lampe. Diese Lampen werden übrigens, außer in Kinomaschinen, auch in vielen Leuchttürmen weltweit eingesetzt.

Da der Ton jetzt ebenfalls "digital" verfügbar war, profitierte auch die Tonqualität deutlich von dieser Umstellung. Auf einer 35mm Filmkopie gab es lediglich 2 analoge Licht-Tonspuren, in denen, mit dem "Dolby Stereo"-Verfahren, 4 Kanäle (Links, Mitte, Rechts und Hinten) kodiert sind. Bei DCP gibt es jetzt echten 5.1 Surround-Sound in einer rauschfreien Qualität. Leider haben wir aus Mangel an Lautsprecher-Kanälen nur die Möglichkeit diese 6 Kanäle auf 2 Stereo-Kanäle "herunter" zu mischen.

Im Jahr 2024 mussten wir dann erneut reagieren und wieder

tief in die Tasche greifen. Es gab eine technische Änderung im DCP-Kinoformat und alle älteren Projektoren weltweit wurden zu Elektroschrott. Neue Filmmaschinen kosten zwischen 60.000 Euro und 80.000 Euro. Wir kauften uns also wieder eine gebrauchte "Kinoton", diesmal eine "DCP 30 SX II - 2K". Das Baujahr war 2010 und der Vorbesitzer war das Kino in Lingen. In diesen Projektor kann man nun Lampen mit bis zu 3000 Watt einsetzen. Um die Lebensdauer unserer Lampe zu verlängern, betreiben wir sie aber "nur" mit 2000 Watt, was bei unserer Leinwandgröße und Projektionsabstand vollkommen ausreichend ist.

Seit 1956 hat der Filmring also so einige technische Veränderungen mitgemacht und wird werden auch in Zukunft uns immer wieder anpassen (müssen). Und obwohl es viele Firmen im Kinobereich (Siemens, Bauer, Philips) schon nicht mehr gibt, befindet sich noch immer der größte Teil dieser Technikgeschichte in einem funktionsfähigem Zustand in unserem Besitz.

Matthias Hoeck

Ich bin **Thomas Hoeck** und seit 1984 beim Filmring.

Meine liebste Tätigkeit beim Filmring ist, die **Technik zu erweitern**.

Ich würde gern einmal **am Mühlenteich mit der Leinwand auf dem Wasser Film zeigen**.

Meine Lieblingsfilme:

Der Clou , Blues Brothers.

So bin ich zum Filmring gekommen: **Ausversehen in eine Veranstaltung des Filmrings reingestolpert (Tür aufgerissen und mitten in einer Filmvorführung stehend), obwohl ich nur Stühle zurückbringen wollte.**

Mein Lieblingsfilmsong:

The Entertainer (aus der Clou, 1973)



Filmring ganz persönlich



Mit 15 stolpert Thomas Hoeck 1984 aus Versehen mitten in eine Filmveranstaltung im Forum der Schule am Mühlenredder, kurz darauf ist er nicht mehr wegzudenken aus dem Team. Nachdem der Filmring in der NDR-Plattenkiste 1988 vorgestellt wurde, wird Birthe Müller (15 Jahre) von ihrer Freundin zum Reinschnuppern beim Filmring mitgeschleppt.

Nachdem bei „Alexis Sorbas“ Thomas Birthe gesteht, dass auch er durch den Regen für sie gehen würde, funkt es bei der nächsten Veranstaltung „Denn sie wissen nicht, was sie tun“.



Bei der Sylvesterfeier im Sachsenwald-Forum, wo der Filmring Dias zum Motto „Dschungelbuch“ zeigt, verloben sich die beiden im Jahr 1992.

1994 übernimmt Thomas Hoeck den ersten Vorsitz des Filmrings.

Nach dem Motto von „Harry und Sally“ ; „Wenn man begriffen hat, dass man den Rest des Lebens zusammen verbringen will, dann will man, dass der Rest des Lebens so schnell wie möglich beginnt.“ heiraten die beiden 1997.



„Denn sie wissen nicht, was sie tun...“

Glinde (ini) Birthe Müller und Thomas Hoeck gaben sich am 8. August im Gutschaus das Ja-Wort. Die beiden hatten sich bereits vor sieben Jahren im Filmring kennengelernt, wo sie beide aktive Mitglieder sind. Beim Film „Denn sie wissen nicht, was sie tun“ hatte es endgültig gefunkt. Nach der kirchlichen Trauung geht es dann erst einmal auf Hochzeitsreise in den Süd-Westen Amerikas. Wenn das frischvermählte Paar aus seinen drei Flitterwochen zurückkehrt, bringt es sicherlich nicht nur für die gemeinsame Zukunft, sondern auch für seine nunmehr gemeinsame Arbeit im Filmring eine Menge Kraft mit.





Ihre drei Kinder Ronja, Jonar und Jaron wurden zu zahlreichen Veranstaltungen mitgeschleppt, je nach Alter durften sie aber oft nur mit aufbauen und die Begrüßung mit Papa auf der Bühne machen oder genossen Kinderveranstaltungen oder Open Air Veranstaltungen für die ganze Familie.



Den Jüngsten - Jaron kann man ab und zu noch mal an der Kasse sehen. Auch Thomas Bruder Matthias ist bereits 1988 mit 13 Jahren zum Filmring gekommen und ist als technischer Leiter ein wichtiger Bestandteil des Teams. Birthes Vater, Volker Müller, war übrigens auch damals als Jugendlicher in Fritz Arps Crew.



Wie sagen wir Cineasten - Film klebt! Manchmal auch Menschen zusammen.

Birthe Hoeck

Ich bin **Birthe Hoeck** und seit 1988 beim Filmring.

Am liebsten verabschiede ich die Zuschauer nach einer gelungenen Veranstaltung.

Ich würde gern einmal **Autokino** durchführen.

Mein Lieblingsfilme: **Astrid Lindgren Filme.**

So bin ich zum Filmring gekommen: **Meine Freundin Anja** hat mich mitgeschnackt, nachdem der Filmring in der NDR Plattenkiste zu Gast war.

Mein Lieblingszitat: „Am Ende wird alles gut und wenn es noch nicht gut ist, dann ist es noch nicht das Ende“ (Best of Marigold Hotel) oder „Dann spring ich halt nicht über den Höllenschlund“ (Ronja Räubertochter)



Eine Veranstaltung – was steckt eigentlich dahinter...?

Bevor sich die Türen des Sachsenwald-Forums öffnen und Sie den Film genießen können, müssen wir, die Vereinsmitglieder, einiges vorbereiten, damit es losgehen kann:

Als erstes wird das Programm ausgewählt. Dies machen wir immer für drei Monate, um möglichst aktuelle Filme ins Programm nehmen zu können

Die Filme werden bestellt, d.h. wir machen einen Vertrag mit dem Filmverleih (Warner Brothers, Disney, Sony u.a.)

Wenn die Filme bestätigt sind wird ein Programmflyer gestaltet, gedruckt und verteilt

Etwa zwei Wochen vor der Veranstaltung wird eine Pressemitteilung an die regionalen Zeitungen geschickt.

Eine Woche vor der Veranstaltung müssen die Plakate für die Stellschilder fertig sein und diese werden in Reinbek ausgefahren.

Wir machen unsere Veranstaltungsplanung, wer ist da und wer für was zuständig ist.

In der Woche vor der Veranstaltung bekommen wir unsere Filmkopie als Festplatte per Paketdienst.

Es ist Montag und nun geht es richtig los: Die Filmmaschine muss in den Saal gefahren und richtig ausgerichtet werden.

Der langwierigste Teil kommt nun (sofern wir dies nicht mit einem zusätzlichen Treffen am Wochenende schon vorbereitet haben): Denn der Film ist auf einer Festplatte und muss nun auf den Server des Projektors „überspielt“ werden. Dies kann je nach Länge des Films schon mal 2 – 3 Stunden dauern.

Wenn der Film dann auf dem Server ist muss er noch mit dem Vorführschlüssel, den wir per mail erhalten, „verheiratet“ werden. In diesem Schlüssel sind die Seriennummer unseres

Servers, unseres Projektors und der Zeitraum für den wir den Film bestellt haben festgelegt, um ein „Schwarzsehen“ zu verhindern.

Gleichzeitig kümmern sich andere Aktive schon mal um die Ton-technik und die Vormusik.

Die Leinwand des Forums muss runter gefahren und die Notbeleuchtung muss eingeschaltet werden. Für alle Forum-Dinge ist uns der Haustechniker behilflich.

Draußen an der Abendkasse erwartet Sie schon weitere Aktive des Vereins.

Im Foyer stehen wir auch schon bereit um Ihnen Haribo und Popcorn anzubieten.

An den Eingangstüren stehen die Kartenabreißer bereit und dann können Sie sich auch schon hinsetzen und nach einer kurzen Begrüßung geht dann das Licht aus und der Film fängt an.

Nach der Veranstaltung muss natürlich alles wieder in seinen Ur-Zustand zurück,

dass alles was vorher aufgebaut wurde (Projektor, Mischpult, Kasse, Haribostand,...) wird wieder abgebaut und für die nächste Veranstaltung in einem Monat eingelagert. Außerdem muss der Film wieder zurück geschickt und die Stellschilder müssen wieder eingefahren werden.

Na, habt Ihr Lust nicht erst ab Punkt 13 dabei zu sein, dann macht doch einfach mit!

Wie Ihr seht gibt es für jeden was zu tun!!

Ich bin **Jamil Diyant** und komme aus **Herat/Afghanistan** und bin **seit 2021 in Reinbek** und **seit 2025 beim Filmring**.

Am liebsten arbeite ich handwerklich und ich bin technisch interessiert.

Der Film „Ein Kuchen für den Präsidenten“ hat mir gefallen, weil ich teilweise die Sprache verstanden habe.



Pleiten, Pech und Pannen

Wo gehobelt wird, da fallen Späne und wo man Film zeigt, da läuft manchmal auch der Film z.B. einfach in den Vorführraum, wenn man den Film nicht richtig auf der Spule befestigt hat.

Bei 16mm bestand ein Film aus mehreren Filmspulen, die abwechselnd auf zwei Filmmaschinen gezeigt werden. Dabei haben wir einmal eine Spule verwechselt und haben einfach einen ganzen Akt ausgelassen, schließlich konnten wir ja schlecht den 3.Akt nach dem 4.Akt zeigen. Da der Film immer in der Zeit gesprungen ist, ist es fast nicht aufgefallen und wir waren dafür mit der Veranstaltung früher fertig.

Das kann natürlich nur passieren, wenn man einen Film hat, zu 16mm Zeiten kamen die Filmkopien z.B. mit der Deutschen Bahn und mussten am Hauptbahnhof, in Altona oder am Güterbahnhof Bergedorf abgeholt werden. Sie ahnen es schon, auch die Deutsche Bahn hat eine Tradition und „Expressgutstation“ hat manchmal nichts mit Geschwindigkeit oder Terminzuverlässigkeit zu tun. So haben wir hier häufiger mal Blut und Wasser geschwitzt, es kam zu unschönen Diskussionen mit Bahnmitarbeitern und leider standen wir auch einmal ohne Film da. In neueren Zeiten sind wir schon Mal durch ganz Reinbek rumgefahren, um das UPS-Fahrzeug mit dem Film zu finden.

Einmal mussten wir den Film sogar aus einem anderen Kino aus Kiel abholen, da der Film an uns leider nicht angekommen ist. Ein Klassiker zu 16mm Zeiten war auch, bei Sonderveranstaltungen die Leerspule zu vergessen - ohne Leerspule, war es nicht möglich den Film zu zeigen, wie oft wir deshalb wieder zurückfahren mussten, möchten wir lieber nicht verraten. Noch heute wird bei der Abfahrt aus Spaß abgefragt, ob denn auch die Leerspule eingepackt ist.

Auch die Technik machte uns so manches Mal Schwierigkeiten. Vielleicht erinnern Sie sich noch, wie wir im ganzen Saal keinen Strom hatten oder wie die alte Filmmaschine einen Streifen mitten im Bild projizierte.

Bei Installationen in der Maria-Magdalenen-Kirche soll doch ein Teamer einmal die Lautsprecherbuchse mit der Netzsteckdose verwechselt haben. Der Knall eines Sylvesterfeuerwerks ist nichts dagegen.

In jüngster Zeit wurden wir ein paar Mal von Zuschauern über-

rannt, so dass wir sogar einmal mehr Karten verkauft haben, als wir Sitzplätze hatten.

An der Kasse ist es immer von Vorteil, wenn man farbige Karten benutzt - aber nur, wenn man die Farben auch erkennen kann. Es soll vorgekommen sein, dass wir einen farbenblinden Kassenswart an der Abendkasse sitzen hatten.

Wichtig ist natürlich auch die richtige Werbung. Zu einer Open Air Veranstaltung haben wir tatsächlich in ganz Reinbek Stellschilder aufgehängt mit einem Plakat ohne Datum. Oder im Internet stand der falsche Termin.

Früher hatten wir auch noch richtige Stellschilder und diese wurden in Fritz Keller mit Kleister aufgeklebt, dabei trugen wir extra Blaumänner, doch das nützte den neuen Schuhen, die den Kleister abbekommen hatten gar nix - das gab Ärger zu Hause.

Bei Sonderveranstaltungen müssen wir oft die ganze Technik in Autos verfrachten, dabei ist „umgeklappt“ das ganze Auto voll mit Technik. Einmal wurden wir von der Polizei angehalten und wir wurden nach dem Warndreieck gefragt - das irgendwo unter der ganzen Technik ordnungsgemäß verstaut war... zum Glück hatte der Polizist ein Einsehen, oder nicht genug Zeit uns dabei zuzusehen, wie wir das ganze Auto ausladen.

Ein anderes Mal sind wir über einen umgelegten Metallpoller gefahren, da machte es plötzlich KLACK - der Splint von dem Poller hatte sich aufgestellt und hakte nun vor dem Auspuff fest - hier mussten wir dann tatsächlich das Auto ausladen, damit das Auto wieder höher kam und wir ohne die Ölwanne aufzureißen von dem Haken loskamen.

Die große Filmmaschine haben wir auch einmal nicht richtig verladen und beim „Um-die-Ecke-fahren“ ist sie einfach aus dem Anhänger gerutscht.

Sie sehen es kann jede Menge schief gehen, aber es ist zum Glück noch nie was wirklich ernsthaftes passiert. Auch nicht als im Forum im Mühlenredder nach der Veranstaltung die Lichtkästen runterkamen— kurz zuvor hatten hier noch Zuschauer gesessen.

Wir nehmen es da wie Forrest Gump "Meine Mama hat immer gesagt, das Leben sei wie eine Schachtel Pralinen. Du weißt nie, was du bekommst." oder wie in „Best Exotic Marigold Hotel“ : Am Ende wird alles gut! und wenn es nicht gut ist, dann ist es noch nicht das Ende."

Birthe Hoeck



Es fehlen Matthias, Aksel, Petra & Jaron

www.filmring-reinbek.de